Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

[Deutschland], [1860]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 5,240

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-1158089

Visual Library

240.

Vier neue Lieder.

1. Von dir muß ich scheiden.
2. Seht den Fischer so kühn.
3. Du bist mir fern, du bist mir weit.
4. Stehe ich am eisern Gitter.

Das Erste.

1. Von dir muß ich scheiden, du mein schönes Berlin, alle meine Freuden, die sind jetzt dahin; ich wollt', daß alle Andern aus deinen Thoren wandern, blieb ich nur bei dir, o wie wohl wäre mir.

2. Unter deinen Linden wenn der Frühling kömmt, kann man alles finden, was der Mensch sich denkt: Herzenslust und Stärke nach dem Tagewerke, in des Mädchens Arm ruht sichs sanft und warm.

3. Prächtiger Schloßgarten, bald verlaß ich dich, kann nicht länger warten, weiter reise ich; unter deinen Schatten, wie auf grüne Matten, an des Mädchens Brust ruht sichs voller Lust.

4. Bellevue und Sanssouci, wie die Badeanstalt, künftig reis' ich wieder eure Fluren durch; Brunswieck vor allen hat mir so sehr gefallen; lebe wohl auch du Ellerbeck dazu.

5. In der Holstenstraße war ich oft vergnügt, wo sa manche Freude mich dahin verfügt; Stunden sind verflossen, die ich dort genossen: o du schöner Ort, warum muß ich fort.

6. Auch ihr Tabagien, wo der Jubel thront, von euch muß ich ziehen hin wo Kummer wohnt, in ein kleines Städtchen, lebt man ohne Mädchen, man hat kaum das Brod, still ist's wie im Tod.

7. Und hinter der Mauer, wenn der Mond aufgeht, steht man auf der Lauer bis die Thür aufgeht; drinnen in der Stube sitzt ein kleiner Bube, spielt uns etwas vor von dem Berliner Chor.

Landesbibliothek Oldenburg

egangen, ſetzt ſich auf
ne Wangen, giebt mir
Zimmer, dann bekommt
n gemacht, dann heißt

ald verlaß ich dich, ſieh
und ſpricht: Lebe wohl
nimmer, bis einſt des
d.
nde, Gott verleih euch
der dann nach Berlin
de, wie auch die beſten
n, lebe wohl mein Berlin

eite.

cher.
Durch die Wellen bin
Meer Schwimmt er ruhig
z lenkt, Seiner Beute
enkt er mit Luſt; Der
s durch die Lüfte dringt,

Iſt der Fiſcher bedacht,
Ort, Wo ſein Liebchen
hn grüßt, Seine Arbeit
'n zärtlichen Kuß. Sein
ihm zum Herzen dringt,

Schnell wieder an Bord,
n Sogleich wieder fort;
Weint roth ihr Geſicht,
a nicht. Doch laut der
die Lüfte dringt, La la

, Und der Blitz kreuzt
der ſauſt, Daß die Fluth
oll Muth, Auf den Ru-
es Spiels der Natur. Der

Farbkarte #13 B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg